

	Seite
3. Der Erkenntniswert des naturwissenschaftlichen Denkens . . . . .	112
Verzicht auf Wesenserkenntnis S. 112. Begriff Wesen S. 113. Naturgesetze entbehren der Notwendigkeit S. 114. Ansichten der Logiker S. 114; der Naturforscher S. 115. Das Wesen der Natur ist für die Wissenschaft unerkennbar S. 116. Was sie erreicht, ist die Einsicht in die Regelmäßigkeit identisch wiederkehrender Fälle S. 118. Bedeutung dieser Einsicht S. 118.	

**Neuntes Kapitel: Die Anwendung des naturwissenschaftlichen Denkens auf die Nationalökonomie . . . . . 119**

1. Die wissenschaftliche Einstellung der ordnenden Nationalökonomie . . . . .	119
Vertreter der ordnenden Nationalökonomie S. 120. Sie treiben Wissenschaft S. 121; sind erkenntnistheoretische Monisten S. 121; erblicken in den exakten Naturwissenschaften das Ideal aller Wissenschaften S. 122. Ihr Endziel: Auffindung von „Gesetzen“ im Sinne der Naturgesetze S. 124.	
2. Die Methode der ordnenden Nationalökonomie . . . . .	125
Auffindung einfacher, berechenbarer und meßbarer Tatsachen S. 125. Subjektivisten S. 127. Objektivisten S. 128. Relationisten S. 128. Ordnungsprinzipien: der Substanz = „Wert“begriff S. 128; das „System“ S. 130; der Gesetzesbegriff S. 130. Die „Wirtschaftsgesetze“ W. Wundts S. 131. Der Gesetzesbegriff bei Mill S. 130, 133; bei Menger S. 133. Kausalgesetze S. 135. Funktionsgesetze S. 135. Die Methode der École de la Science sociale S. 136. Ergebnis S. 136.	
3. Der Erkenntniswert der ordnenden Nationalökonomie 137	
Die Erkenntnisbreite S. 137. Die Erkenntnistiefe S. 138. Leerlauf dieser Forschungsweise S. 139.	

**Dritter Abschnitt:**

**Die verstehende Nationalökonomie**

**Zehntes Kapitel: Die Vorgeschichte der geistwissenschaftlichen Nationalökonomie . . . . . 140**

1. Die heterodoxe Nationalökonomie . . . . .	140
Die Gegner der „klassischen“ Nationalökonomie S. 140. Die Stärke ihrer willensmäßig-weltanschaulichen Gründe S. 141; die Schwäche ihrer wissenschaftlichen Stellung S. 141. R. Schüller S. 141. Unberechtigte Vorwürfe gegen die „Klassiker“: 1. Vorwurf des Materialismus, des Chrematismus, der Rechenhaftigkeit S. 143. 2. Vorwurf des Atomismus und Individualismus S. 144. Verschwommene Begriffe der Ganzheit und des Individualismus S. 146. 3. Vorwurf des Absolutismus der Lösungen S. 147. 4. Vorwurf der Isolierung der wirtschaftlichen Erscheinungen S. 149. 5. Vorwurf der statischen Betrachtungsweise	